

ORGANISATION UND SPONSOREN

Die Jubiläumsprojekte 200 Jahre Engelberg bei Obwalden werden von einer 15-köpfigen Kommission koordiniert. Kommissionspräsidentin ist die alt Regierungsrätin Elisabeth Gander aus Engelberg. Für das Ausstellungsprojekt zeichnen Jürg Spichiger und Markus Bucher verantwortlich (Interview auf den Seiten 6 und 7). Die Projekte können nur dank grosszügiger Unterstüt-

zung der öffentlichen Hand und privater Sponsoren sowie dank vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern umgesetzt werden.

Das Gesamtjubiläumsprojekt und das Ausstellungsprojekt werden unterstützt von:

Einwohnergemeinde Engelberg / Kanton Obwalden, Swisslos / Kanton Nidwal-

den, Swisslos / Beteiligte Museen / Bürgergemeinde Engelberg / Obwaldner Kantonalbank / Bergbahnen Engelberg-Titlis AG / Fritz-Carl-Wilhelm-Stiftung / Engelberg Titlis Tourismus AG / Zentralbahn AG / Sparkasse Schwyz AG / Elektrizitätswerk Obwalden / Brunni-Bahn AG / Neue Obwaldner und Neue Nidwaldner Zeitung

weil dieses Erweiterung, Grösse und Sicherheit verspricht.»

Engelberg beziehungsweise dem Jubiläum 200 Jahre Engelberg bei Obwalden ist es zu verdanken, dass die vier grössten Museen in Unterwalden, Nidwaldner Museum, Historisches Museum Obwalden, Tal Museum Engelberg und Museum Bruder Klaus Sachseln zum ersten Mal zum gleichen Thema eine gemeinsame Ausstellung durchführen. Einmal mehr hat die «Insel» beziehungsweise Exklave Engelberg eine positive Dynamik in der Beziehung zwischen den beiden Kantonen Obwalden und Nidwalden ausgelöst.

Beziehungsgeschichten zwischen Berg, Wald und Wald

Wie Engelberg die nicht immer einfachen Beziehungen zwischen Obwalden und Nidwalden geprägt hat, zieht sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung «Dreiecksgeschichte. Szenen 1–4». Das 200-Jahr-Jubiläum ist in diesem Sinn ein willkommener und geeigneter Anlass, die Beziehungen zwischen den Obwaldnern und Nidwaldnern in einem gemeinsamen Ausstellungsprojekt näher zu beleuchten.

Eigentlich finden 2015 ja bereits genügend historische Jubiläen statt, die feierlich begangen werden und medial bereits ausführlich thematisiert wurden: Schlacht bei Morgarten 1315, Eroberung des Aargaus 1415, Schlacht bei Marignano 1515 und 1815 im Kontext des Wiener Kongresses die Anerkennung der Neutralität, die drei neuen Kantone Genf, Wallis und Neuenburg sowie der Bundesvertrag.

All diese Jubiläen sind historisch oder zumindest für den Mythos Schweiz von grosser nationaler Bedeutung. Das kann man vom Engelberger Jubiläum natürlich nicht behaupten. Aber für die beiden Kantone Nidwalden und Obwalden war der

Entscheid Engelbergs, Nidwalden zu verlassen und sich Obwalden anzuschliessen, von grosser und nachhaltiger Bedeutung. Die Beziehungen zwischen den beiden Kantonen, die bereits durch Streitigkeiten seit dem Mittelalter und vor allem durch den Franzoseneinfall 1798, als etwa 400 Nidwaldnerinnen und Nidwaldner ihr Leben verloren, arg belastet war, wurde auf eine zusätzliche harte Probe gestellt. Streit um Wegzölle oder um die gemeinsame Sust in Stansstad im gleichen Jahr verweist auf die sehr angespannte Situation. 1817, als der Kantonswechsel Engelbergs abermals definitiv bestätigt wird, lässt die Nidwaldner Regierung alle Engelberger ohne Grundbesitz aus Nidwalden ausweisen. Kommt hinzu, dass 1816, das in weiten Teilen Nordamerikas und Europas als Jahr ohne Sommer in die Geschichte einging, die Zentralschweiz besonders hart von Hungersnöten betroffen war.

Die Zeit um 1815 ist für ganz Europa und insbesondere für die drei Talschaften Engelberg, Nidwalden und Obwalden geprägt von grossen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen – man denke nur an den Einfluss der Franzosen beziehungsweise der Französischen Revolution auf die politischen Verhältnisse in der Schweiz –, die bis heute nachwirken. Die Ausstellung «Dreiecksgeschichte» spannt den Bogen von den schwierigen Verhältnissen zwischen Nidwalden und Obwalden im Spätmittelalter, im ausgehenden 18. Jahrhundert und insbesondere in der Zeit um 1815 und schliesslich bis in unsere Zeit. Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus allen drei Talschaften zeigen deutlich auf, dass die Geschichte und natürlich auch die Mythen und Geschichten unser heutiges Verhältnis nachhaltig prägen – und sicher weiter prägen werden.

Lieblingsorte

In den vier Ausstellungen soll aber nicht nur das Thema der historisch gewachsenen Konkurrenz zwischen den drei Talschaften im Fokus stehen. Unter dem Stichwort «Zeig mir deinen Lieblingsort in Unterwalden!» haben die Ausstellungsmacher im vergangenen Jahr aufgerufen, Fotos von jenem Ort einzureichen, an dem sie sich am liebsten aufhalten. Zusammengekommen ist ein bunter Strauss von rund 150 persönlichen Bildern, die teilweise in den Sonderausstellungen gezeigt werden.

Die Ausstellung will auf originelle und abwechslungsreiche Weise die Besucherinnen und Besucher zum Nachdenken anregen über die eigene Geschichte und das Bewusstsein fördern, dass unsere Bilder und Vorstellungen stark von den historischen Ereignissen und der mündlichen Überlieferung geprägt ist. Eine Entdeckung, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten! *Christian Sidler*

BUCH ZUM JUBILÄUM

Zum Jubiläum 200 Jahre Engelberg bei Obwalden ist ein spannender und schön gestalteter Bildband erschienen. Das Buch lädt dazu ein, über die Beziehungen Engelbergs zu Obwalden und Nidwalden nachzudenken. Es soll zudem die Geschichte Engelbergs seit 1815 näherbringen. Die 21 Autorinnen und Autoren mit dem Projektleiter Nicolas Disch haben ein Werk geschaffen, das wegen seiner gut recherchierten und spannend geschriebenen Texte und der attraktiven Aufmachung und vielen Bildern vor allem eines macht: Lesevergnügen! Das Buch ist für 58 Franken im Buchhandel erhältlich oder kann unter www.engelbergbeiobwalden.ch bestellt werden.